

Kurz vor ACHT

Keine Zauberei

Vorbei ist die schöne Weihnachtspause. Schon haben die Hausmeister die Heizungen hochgefahren, nach unidichten Fenstern und Dächern gefahndet, damit nichts schief geht, wenn am Mittwoch die Schule wieder beginnt. Also heute nochmal in den Tag hineinleben und dabei überlegen, was das neue Jahr bringt.

Die neue Bildungssenatorin, so viel steht fest, ist an einem harmonischen Beginn interessiert. Sogar eine Art Weihnachts- und Neujahrsbotschaft hat sie allen Schulleiterinnen geschrieben und dabei auf das etwas ausgefranste Zitat vom guten alten Hermann Hesse zurückgegriffen (das mit dem Anfang, dem ein Zauber innenwohnt). Nun ja. Aber das war nicht alles. Sandra Scheeres hat zudem zugestellt, dass ausscheidende Lehrer sofort ersetzt werden dürfen. Das hatte allerdings schon ihr Vorgänger Jürgen Zöllner erkämpft. Deshalb können zum zweiten Schulhalbjahr im Februar 350 neue Kräfte mit unbefristeten Verträgen beginnen, was vielleicht einige der frisch examinierten Referendare bringt, in Berlin zu bleiben. Die Schulleiter wissen das zu schätzen.

Das dürfte aber nur eine kurze Verschnaufpause bringen, bevor zum Sommer die großen Lehrer-Abwerbeaktionen der anderen Bundesländer anrollen. Senatorin Scheeres sollte sich schnellstens überlegen, was sie den Lehrern statt einer Verbeamung anbieten kann, damit aus dem zauberhaften Anfang kein böses Schuljahresfinale wird. sve



Wärme in der Kälte. Die fünfte Klasse der Pankower Grundschule unter den Bäumen fotografiert mit einer Wärmebildkamera ihre Schule und ihre alte Turnhalle. Jens Clemen erklärt den Schülern, was die roten und gelben Bilder bedeuten. Clemen ist Leiter des Projekts „Köpfchen statt Kohle“, das der Bezirk Pankow ins Leben gerufen hat und das Schulen beim Energiesparen unterstützt.

Fotos: Kai-Uwe Heinrich

NACHRICHTEN

Mehr als 50 Ausbildungsbürofe

beim Tagesspiegel-Bewerbertag

Wer sich über Ausbildungsbürofe im Betrieb oder in der Schule informieren und dabei bereits Kontakt mit namhaften Firmen aufnehmen möchte, ist beim vierten Bewerbertag des Tagesspiegels am 24. Januar genau richtig. Eingeladen sind alle Schüler der neunten Klasse bis zum Abitur, vorgestellt werden mehr als 50 Ausbildungsbürofe. Vor Ort sind Personalaufrenter eben von der Berliner Bank, Siemens, Douglas oder der Deutschen Bahn. Darüber hinaus informiert das Büro für Berufsstrategie Hesse/Schrader umfangreich über die Themen Bewerbungs- und Vorstellungsgespräch. Im Hof wird das Informobil der Metall- und Elektroindustrie parken – ein Bus, der Elektro- und Metallberufe durch multimediale Informationen konkret erfahrbar werden lässt. Im Bus finden einstündige Praxisseminare statt, dafür muss man sich unter bewerbertag@tagesspiegel.de anmelden. Der Bewerbertag findet von 8 bis 17 Uhr im Verlagshaus am Askanischen Platz 3 statt, direkt am S-Bahnhof Anhalter Bahnhof, der Eintritt ist frei. Anmeldungen unter www.tagesspiegel.de/bewerbertag. pth

Berliner Schulwegweiser gibt es auch online

Im neuen Berliner Schulwegweiser der Senatsbildungswaltung finden Eltern und Schüler, die auf weiterführende Schulen wechseln, Infos zu Angeboten der einzelnen Schularten. Der Wegeweiser im Internet: www.berlin.de/sen/bildung/bilddewege/uebergang.htm

pth

Moderne Tablet-Computer an der Hemingway-Sekundarschule

Schüler der Hemingway-Sekundarschule in Mitte können seit kurzem mit modernen Tablet-Computern im Unterricht arbeiten. Gestiftet wurden die Geräte von der Technologiefirma Huawei Technologies. Der Umgang mit digitalen Medien im Unterricht sollte selbstverständlich werden, sagte Bildungsstaatssekretär Mark Rakels, damit die Schüler früh IT-kompetenz sammeln können. pth

Malwettbewerb für Kinder zum Karneval der Kulturen

Obwohl der Karneval der Kulturen erst im Mai stattfindet, startet schon jetzt der Malwettbewerb dafür. Das Motto lautet „Flieg mit der Eule!“. Alle Kinder sind aufgefordert, zum Thema zu malen oder zu basteln und die Arbeiten an die Kreuzberger Musikalische Aktion e.V., Friedrichstraße 2 in 10969 Berlin zu senden. Mehr Infos unter www.kma-kinderkarneval.de. pth

VON KATHARINA LUDWIG

Kurz nach acht Uhr früh stehen 25 Fünftklässler mit Mütze im Hof der Pankower Grundschule unter den Bäumen. Die zehnjährige Isis zielt gerade mit einer Wärmebildkamera auf die alte Turnhalle. Damit sollen die Schüler herausfinden, ob durch die Fensterfront in der Fassade Heizenergie verloren geht. Die Schule nimmt am Projekt „Köpfchen statt Kohle“ teil – einem dreijährigen Energiespar- und Klimaprojekt, das vom Bezirk Pankow ins Leben gerufen und finanziert wurde und die fünfzehn Schulen im Bezirk auf technischer und fachdidaktischer Seite beim Energiesparen unterstützt. Den Schülern stehen dabei externe Fachleute als Ansprechpartner zur Verfügung.

Insgesamt befassen sich laut Lehrplan momentan rund 300 Berliner Schulen mit Themen wie Energie, Energiesparen und Klimaschutz. An der Grundschule am Kollwitzplatz in Prenzlauer Berg etwa haben sich zwischen Oktober und Mitte Dezember jeden Morgen bis zu sechs „Wärmedetektive“ mit Lehrer Michael Temm getroffen, um die Raumtemperatur zu kontrollieren und die Temperatur korrekt zu regulieren. Und in der Berlin-Tiergarten-Oberschule in Spandau steht auf einer Anzeige, wie viel CO₂ die Sonnenkollektoren auf dem Dach sparen. Den Schülern soll so der tägliche verantwortungsbewusste Umgang mit Energie erklärt, zugleich sollen ihnen Energiesparmöglichkeiten im Schulalltag gezeigt werden.

Denn da gibt es häufig Probleme. Klassenzimmer und Turnhäuser etwa seien überheizt, für Abkühlung werde durch offene Fenster gesorgt, sagt Jens Clemen von Sauer FM, einem Dienstleister für Gebäudewartung, der beim Projekttag an

der Grundschule unter den Bäumen an der Straße Alt-Blankenburg 26 für die technischen Fragen des Energiesparens zuständig ist. Ein weiteres Problem sei, dass die Temperatur zumeist nicht in den einzelnen Zimmern reguliert werden kann. Über eine Zentrale werde etwa im Ferienbetrieb eine ganze Schulgebäude geheizt – auch wenn nur einzelne Räume warm werden müssten. Almuth Tharan vom Unabhängigen Institut für Umwelt-

Schulen könnten bis zu zehn Prozent ihrer Energie sparen

fragen in Berlin, das derzeit an 50 Schulen der Stadt Energiespar-Projekte durchführt, schätzt das Energiesparpotenzial an Schulen ohne zusätzliche bauliche Investitionen auf bis zu zehn Prozent in einem Jahr.

Eine Schule gehe je nach Baujahr rund 65 000 Euro für Heizkosten, rund 19 000 Euro für Strom aus. Die Hälfte der Kosten, so Tharan, könnte durch richtiges Verhalten der Nutzer, also zum Beispiel richtiges Lüften, gespart werden. Die andere Hälfte würde durch die richtige Anstellung der Heizungen erreicht.

Für Schule sei es oft schwierig, ihre Energiesparmaßnahmen konkret festzustellen, sagt Umweltfachfrau Tharan. Das liege etwa daran, dass sich viele Energiesparprojekte auf das laufende Schuljahr beziehen, die Abrechnung der Strom- und Heizkosten jedoch manchmal ein ganzes Jahr später kommt. Für Schüler, sagt Tharan, sei das „demotivierend“. Die einfache und nachvollziehbare Erfahrung sei beim Thema Energiesparen entscheidend.

Die Fünftklässler der Grundschule unter den Bäumen sitzen mittlerweile im Nawi-Raum. An der Wand erinnert sie ein Plakat daran, Licht zu sparen. „Wissst ihr was Energieeffizienz heißt?“ fragt Richard Häusler von der Agentur Stratum, die Organisationen zu Nachhaltigkeit berät, in die Runde. „Die Jalouisen sind runtergelassen“, setzt er erklärend fort. „Das Sonnenlicht lasse ihr draußen, aber die Lampe macht ihr an. Sollen wir das andern probieren?“ Ein Schüler fährt die Jalousien hoch.

Die Herausforderung beim Thema Energiesparen sei „am Ball zubleiben“, sagt Schulleiter Bernd Wöltin. Nach einem Projekttag gebe es zwar großes Be- wusstsein beim Energieverbrauch, erfahrungsgemäß lasse das jedoch bald wieder nach. Ebenso wichtig sei die Vorbildungsfunktion der Lehrer: „Keine Diskrepanz zwischen Theorie und Handeln“. Das sei be-

sonders bei Grundschülern wichtig, damit sie das Gelernte umsetzen.

Dabei fühlen sich 80 Prozent der Lehrer durch ihr Studium nicht ausreichend zum Thema Energie ausgebildet, das Weiterbildungsangebot zum Thema bewer-

richtet keine klare Linie auf“, so Eulers Fazit. Eine Vielzahl von Angeboten durch externe Projektträger wie in Berlin deute auf eine „Mängelsituation“ hin. Das Thema Energie werde in der Ausbildung zu wenig berücksichtigt, unter Lehrern gebe es zu wenig Kompetenzen, um die Projekte selbst zu leiten. Ziel der noch laufenden Studie ist deshalb auch, geeignete Fortbildungskonzepte für Lehrer zu entwickeln.

Und nicht nur Lehrer, auch Hausmeister fühlen sich mit dem Energiesparen häufig überfordert, so ein Fazit der beiden Projektleiter von „Köpfchen statt Kohle“, die auch schon einen Workshop für Schulmeister veranstaltet haben. Die Nutzer müssten mit der Technik vertraut gemacht werden, sagt Clemen, Ansprechpartner in der Grundschule unter den Bäumen. Manchmal sei in den Schulen auch nicht klar, dass beim Thema Energie viel Verantwortung bei den Hausmeistern liege – so dass engagierte Hausmeister zum Teil an bürokratischen Hürden scheitern.

Hausmeister können technische Mängel derzeit nur dem Schulantlagent melden. Für Reparaturen etwa von schlecht angebrachten Thermometern sind aber die Bäumer zuständig, so dass direkte Rückmeldungen häufig nicht möglich sind. „Hausmeister könnten dem Projekt unterstützt werden“, schlägt Projektleiter Richard Häusler als Alternative vor. Und falls das nicht möglich sei, sollte zumindest in Betracht gezogen werden, dass Hausmeister wenigstens beide Ämter informieren können.

Die Grundschule unter den Bäumen jedenfalls bleibt am Ball: Diesen Monat soll die Klasse 5b „Lüftungsmanager“ ernennen, die auf das richtige Stoßlüften im Schulalltag achten.

Unternehmen Unterricht

Ein Buch über die Ökonomisierung des Schullebens

Die Ökonomisierung aller Lebensbereiche ist eine häufig beklagte Zeitschriftenfrage. Es geht um mehr Effizienz, um Ergebniskontrolle, um Wettbewerb und Marktorientierung. Die Schulen sind davon nicht ausgenommen. Weil so ist, hat der Diplom-Pädagoge Holger Lindemann gleich das passende Buch geschrieben: „Unternehmen Schule“. Klingt erst mal harmlos.

Warum soll man Schule nicht als Unternehmen, als handelnde Einheit beschreiben, in der jeder sein Bestes gibt, um gemeinsam erfolgreich zu sein? Doch Pädagoge Jochen Lindemann schreibt keinen Entwicklungsroman, sondern referiert in seinem Buch in staubtrockenem in Schmatz und Tabellen zerklüfteter Ökonomieprosa die strukturellen Rahmenbedingungen unternehmerischer Organisationen.

WAS SCHULEN TUN KÖNNEN

Energiesparwettbewerbe

Berliner Klima-Schulen

Bildungswirtschaft, Gasag und Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland suchen Ideen und Arbeiten rund um das Thema Klima und Klimaschutz. Teilnehmen können Teams aus drei Personen, zu gewinnen gibt es Preise im Wert von bis zu 5000 Euro. Frist ist der 23. April 2012. Mehr Infos gibt es im Internet unter der Adresse www.berliner-klimaschulen.de.

Energiesparmeister

Das Bundesumweltministerium und die Agentur coZone suchen abgeschlossene oder noch laufende Projekte, die Klimaschutz innovativ und kreativ umsetzen. Mitmachnen können einzelne Schüler oder Teams – auch mit Lehrern. Frist ist der 10. Januar 2012. Mehr Infos gibt es im Netz unter www.energiesparmeister.de.

Klima & Co

BP Europa SE und Zeitbild suchen originelle Konzepte, wie an Schulen möglichst viel CO₂-Ausstoß vermieden werden kann. Teilnehmen können alle ab Jahrgangsstufe 5, auch in Teams mit Lehrern. Preise gibt es im Wert von bis zu 50 000 Euro. Frist ist der 26. Februar 2012. Mehr Informationen gibt es im Netz unter www.klima-und-co.de.

INFORMATIONSBESTANDTEILE

INFORMATIONSBESTANDTEILE